

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter der theologischen Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Ludwig Ihmels

Professor der Theologie in Leipzig.

Nr. 2.

Leipzig, 19. Januar 1917.

XXXVIII. Jahrgang.

Erscheint vierzehntägig Freitags. — Bezugspreis jährlich 10 M. — Anzeigenpreis für die gespaltene Peitzelle 30 J. — Verlag und Auslieferung: Leipzig, Königstr. 13.

Nötscher, Dr. Friedr., Die Gerechtigkeit Gottes bei den vorexilischen Propheten.
Leipoldt, Prof. D. Dr. Joh., Die ersten heidenchristlichen Gemeinden.
S. Hilarii Episcopi Pictaviensis Opera.
Kaufuss-Diesch, Karl, Das Buch der Reformation.

Buchwald, D. Dr. Georg, Koburger Predigten Martin Luthers aus dem Jahre 1530.
Kawerau, Professor D. Dr. G., Reich Gottes und Mission.
Wilke, Lic. Dr. Georg, Evangelische Kirchenkunde.
Krieg, Dr. Cornelius, Homiletik oder Wissenschaft von der Verkündigung des Gotteswortes.

Hilbert, D. Gerhard, Kirchliche Volksmission.
Vitz, Ernst, Glaubenskampf und Glaubenssieg.
Engelbrecht, Kurt, Die Seele deines Volkes.
Neueste theologische Literatur.
Zeitschriften.

Nötscher, Dr. Friedr., Die Gerechtigkeit Gottes bei den vorexilischen Propheten. (Alttest. Abhandlungen von Dr. J. Nickel, VI, 1.) Münster 1915, Aschendorff (VIII, 122 S. gr. 8). 3. 40.

Das Thema Gerechtigkeit ist auch ganz besonders in der neuesten Behandlung des Alten Testaments ein hervorragend wichtiges geworden. Denn wie oft wird von einer neueren Richtung der Alttestamentler von der Willkür oder Launenhaftigkeit der Gottheit des Alten Testaments gesprochen! Die Kritik der dahin zielenden Behauptungen von Wellhausen, Stade, Nowack usw. war ja deshalb eine Hauptaufgabe meiner „Geschichte der alttestamentlichen Religion“ (1912; 2. Aufl., 238 bis 248). Vollkommen zeitgemäss war es also, die Gerechtigkeit Gottes speziell nach den Aeusserungen der vorexilischen Propheten darzustellen. Der obengenannte Bearbeiter dieses Themas behandelt es nun so, dass er in drei Abschnitten hintereinander den Begriff der Gerechtigkeit Gottes bei den vorexilischen Propheten, dann die Betätigung der Gerechtigkeit Gottes und endlich „Gerechtigkeit und Gottesbegriff“: Gerechtigkeit und Zorn, Gerechtigkeit und Heiligkeit, Gerechtigkeit und Gnade bespricht. Natürlicherweise geht er im ersten Abschnitt, wo er den Begriff der Gerechtigkeit Gottes bei den vorexilischen Propheten bestimmen will, vom hebräischen Worte für Gerechtigkeit und dessen Sinn aus. Dabei schliesst er sich mit Recht an das bekannte Ergebnis von Kautzsch an, wonach צדק die Normgemässheit ausdrückt. Von da aus hat er seine Betrachtung aber so weiter gehen lassen, dass er diese Normgemässheit teils auf dem juristischen, teils auf dem sittlichen und teils auf dem religiösen Gebiete verfolgte. Deshalb betrachtet er erst im allgemeinen *sadaq* als juristischen, sittlichen und religiös-sittlichen Begriff, dann speziell bei Gott die richtende und vergeltende und helfende Gerechtigkeit, ferner noch spezieller Jahve als Richter und Vergelter (S. 30—93), wobei er a) den Gegenstand und die Ursache des Gerichts Jahves, b) die Verantwortlichkeit des Volkes für seine Sünden, c) Jahves Urteilspruch, d) Jahves Gericht über die Nichtisraeliten bespricht. Mit dieser Unterscheidung einer juristischen, sittlichen und religiösen Gerechtigkeit hat er sich nach meinem Urteil falsch in eine Nebenbahn der Betrachtung hineintreiben lassen. Jedenfalls ist diese Dreiteilung unwesentlich. Juristisch und sittlich usw. lässt sich auch

nicht ganz trennen, wie ja die Sittlichkeit gerade im Alten Testament wesentlich religiös orientiert ist (meine Gesch. 1915, 182. 277. 572). Er hätte vielmehr die Norm aufsuchen sollen, der das Verhalten Gottes entsprechen muss, wenn es gerecht genannt werden soll, und hätte die Gerechtigkeit des Gottes der alttestamentlichen Religion als die Normalität bestimmen sollen, wonach Gottes Verhalten seinem Bundesverhältnis entspricht, indem er einerseits seine Bundesforderungen aufrecht erhält und andererseits seine Bundesdrohungen bzw. Bundesverheissungen verwirklicht. Dann hätte er auch für das Thema „Gerechtigkeit und Gnade“ (S. 104 ff.) den richtigen Zusammenhang zwischen den beiden Bedeutungen von *sadaq* oder *sedaga* gewonnen, wonach diese Wörter teils Strafgerechtigkeit und teils Heil oder Sieg bezeichnen (vgl. mein Wörterbuch s. V.). Aber trotzdem dass infolge der Disposition des Verf.s die prophetischen Sätze zum Teil unter einem schiefen Gesichtspunkt betrachtet werden, enthält seine Arbeit im einzelnen viele richtige Darlegungen. Ed. König.

Leipoldt, Prof. D. Dr. Joh., Die ersten heidenchristlichen Gemeinden. Antrittsvorlesung am 27. Mai 1916 in der Aula der Universität Leipzig gehalten. Leipzig 1916, Dörffling & Franke (34 S. 8). 80 Pf.

Eine rechte Vorlesung, frisch, anziehend, fesselnd, aus kräftiger Arbeit und Mitarbeit an der Erforschung des Urchristentums erwachsen, dabei leicht fasslich und einführend, keine langwierige Auseinandersetzung mit Gegnern und Freunden, aber runde, kräftige Stellungnahme zu schwebenden Fragen, anschauliche Schilderung mit bunten Farben, nicht Begriffsentwicklung von des Gedankens Blässe angekränkt, nicht nur das Alte über den vielbehandelten Gegenstand bringend, sondern neu gruppierend und beleuchtend. Leipoldt behandelt die Autoritäten, die Frömmigkeit, die Sittlichkeit, die fremden Einflüsse, den Gemeinsinn, die judaistischen und jüdisch-gnostischen Irrlehrer. Wer so lebendig seine Auffassung vorträgt, rechnet nicht in allen Punkten auf Zustimmung. Ich für mein Teil würde es für richtiger halten, beherrschende Grundzüge im Leben der heidenchristlichen Gemeinden aufzuzeigen. So sind die Einzelheiten mitunter wenig zusammenhängend, einzeln nebeneinandergestellt. Aufgefallen ist mir, wie wenig von der Taufe, dem Abend-

mahl und Liebesmahl oder auch vom Geist, von Pneumatikern und Charismen die Rede ist. Bedeutungsvoll ist der Abschnitt über die Irrlehrer, freilich er gibt nur Umrisslinien und lässt viel Fragen übrig, aber dass neben die judaistische Gesetzmäßigkeit die judaistische Gnosis gestellt ist, verdient stark Beachtung. Feine Schlaglichter gewinnt Leiboldt durch die Betonung der Tatsache, dass die Gemeinden Missionsgemeinden sind.

Büchsel, zurzeit im Felde.

S. Hilarii Episcopi Pictaviensis Opera. Pars Quarta: Tractatus mysteriorum, collectanea Antiariana Parisina (Fragmenta Historica) cum appendice (liber I ad Constantium). Liber ad Constantium imperatorem (liber II ad Constantium). Hymni. Fragmenta Minora. Spuria. Recensuit, commentario critico instruit, praefatus est Indicesque adiecit Alfredus Feder, S. J. (Corpus Script. ecclesiasticorum latinorum. Bd. 65.) Wien, F. Tempsky; Leipzig G. Freytag 1916 (LXXXVIII, 324 S. gr. 8). 16. 80.

Von der Ausgabe der Werke des Hilarius von Poitiers im Wiener Corpus war bisher nur ein Band erschienen; Zingerle gab vor nunmehr 25 Jahren als 22. Band des Corpus im Jahre 1891 den Psalmenkommentar des Hilarius heraus. Band II und III der Hilariusausgabe, die vor allem das grosse Werk des Hilarius „de trinitate“ bringen werden, befinden sich zurzeit noch im Stadium der Vorbereitung durch Petschenig und Weigel. Dagegen bietet uns in dem oben angezeigten Bande Alfred Feder schon die Nachlese an kleineren Werken und zweifelhaftem Gute des Hilarius; Feders Ausgabe erscheint als vierter, letzter Band der Hilariusausgabe, so dass uns ihr Mittel- und Hauptstück noch fehlt.

Der vorliegende Band besteht aus einer 86 Seiten umfassenden Einleitung, einer 251 Seiten umfassenden Wiedergabe der Texte mit grossem Apparat an Bibelstellen, Parallellesarten usw. und einem 72 Seiten umfassenden dreifachen Index zu diesem Bande: loci scripturae, nomina et res, verba et elocutiones. Feder hat in den Jahren 1910 bis 1912 drei Abhandlungen unter dem Titel „Studien zu Hilarius von Poitiers“ in deutscher Sprache der gegenwärtigen Ausgabe vorausgeschickt, welche in den Sitzungsberichten der philologisch-historischen Klasse der Wiener Akademie Bd. 162, 4; 166, 5 und 169, 5 erschienen sind, von denen die erste sich mit den Fragmenta historica und dem sog. „liber I ad Constantium imperatorem“, die zweite mit den Bischofsnamen und Bischofssitzen bei Hilarius, die dritte mit den übrigen in der vorliegenden Ausgabe behandelten kleinen Schriften des Hilarius und mit der Art der Bibelzitation durch ihn beschäftigte. Die Einleitung zur vorliegenden Ausgabe bietet nun verbessert und verkürzt in lateinischem Wortlaut die wesentlichen Ergebnisse der in jenen Abhandlungen niedergelegten Untersuchungen.

Es handelt sich in Einleitung und Ausgabe um 16 Stücke, 12 echte Stücke, ein zweifelhaftes und drei unechte:

1. Die Tractatus (bzw. der liber) mysteriorum; der Text steht S. 1—38, die Einleitung dazu S. V—XIX. Die Bruchstücke dieser zuerst von Gamurrini im Jahre 1887 nach einem codex in Arezzo aus dem 11. Jahrhundert edierten Schrift, die das Alte Testament typisch auf die Ankunft Christi deutet, erscheinen in dieser Ausgabe etwas vermehrt, da einige von Wilmarth entdeckte Fragmente im cod. Casinensis 257 hinzukommen und ausserdem ein Fragment aus der möglicherweise von Berno Augiensis (11. Jahrhundert) stammenden Schrift „ratio

generalis de initio adventus domini etc.“ Die von Ebert bestrittene Echtheit des Traktates hält Feder, der Arbeit von Lindemann folgend, mit Recht für erwiesen; die Abfassungszeit muss Anfang der sechziger Jahre des 4. Jahrhunderts liegen. Man kann nach Feders Ausgabe und seinen weiteren Angaben S. XVIII—XIX sich im ganzen eine Vorstellung von dem bruchstückweise vorliegenden Werke machen.

2. Collectanea Antiariana Parisina; die Ausgabe steht S. 41 bis 177, die Einleitung S. XX—LXI. Es handelt sich hier um die bekannten von Nicolaus Faber 1598 herausgegebenen 15 Fragmente historischen antiarianischen Inhalts, die dann Coustant 1693 willkürlich in eine chronologische Reihenfolge gebracht hat. Die handschriftliche Ueberlieferung ist hier dadurch verwickelt, dass zu den vier codices, die die ganze Sammlung überliefern, noch die verwickelte Ueberlieferung der einzelnen Stücke kommt, die gesondert besonders in Sammlungen von canones sich finden, wobei dann auch griechische Texte in Betracht kommen; das führt dazu, dass für die einzelnen Stücke wieder zum Teil komplizierteste Stammbäume aufgestellt werden müssen. Der Hersteller der Fragmentensammlung bleibt unbekannt; er sammelte historische und polemische Fragmente aus Hilarius, indem er dessen libros tres adversus Valentem et Ursacium exzerpierte. In diesem von Hieronymus als Hilarianisch zitierten Werke aber sieht Feder eine Arbeit des Hilarius, die erst im Jahre 367 fertig vorlag in drei Büchern, von denen das erste 356 von Hilarius kurz vor seinem Gang ins Exil abgefasst wurde, und von dem wir, ausser zwei Fragmenten in unseren collectanea noch das nachher unter Nr. 3 als „liber I ad Constantium“ zu erwähnende Stück haben, das zweite Buch aber die Mehrzahl unserer Collectanea Antiariana Parisina einschloss, das dritte aber einige Stücke dieser Collectanea, die erst 362—367 vorliegen konnten. Die Hypothese von diesem dreigeteilten, nach und nach zwischen 356 und 367 entstandenen historischen Werke des Hilarius wird von Feder ansprechend begründet, so dass man wohl mit der Möglichkeit einer solchen Lösung des nicht leichten, verwickelten Problems rechnen kann. Feder gibt in seiner Ausgabe S. 189—193 einen Versuch des Aufrisses des dreigeteilten Werkes des Hilarius, wie es 367 nach seiner Hypothese vorlag.

3. Appendix ad Collectanea Antiariana Parisina: oratio synodi Sardicensis ad Constantium imperatorem et textus narrativus S. Hilarii Pictaviensis (Liber I ad Constantium). Der Text steht S. 179—187, die Einleitung dazu S. LXII—LXIX. Hier handelt es sich also um die bei Migne Ser. lat. Bd. 10, Sp. 557—564 wiedergegebenen Stücke, die zum ersten Buche des dreigeteilten historischen Werkes des Hilarius gehören sollen. Da diese Stücke zu den nachher unter Nr. 4 und 7 zu erwähnenden liber II ad Constantium und liber contra Constantium in Beziehung traten, sind sie auch sehr häufig überliefert; Feder benutzte, abgesehen von den fünf Ausgaben des 16. und 17. Jahrhunderts, von denen die Coustants gelegentlich besondere Varianten eines nicht mehr zugänglichen codex bietet, im ganzen neun codices zu sorgfältiger kritischer Ausgabe der Stücke. (S. LXII, Zeile 7 von oben lies Constantium statt Coustantium.)

4. Liber ad Constantium imperatorem (Liber II ad Constantium). Die Ausgabe steht S. 195—205; die Einleitung S. LIX. Als liber secundus ist der Brief, der ein Gesuch um persönliches Gehör vor dem Kaiser bringt, wohl bereits Ende des 4. Jahrhunderts, jedenfalls aber im 5. Jahrhundert bezeichnet worden; der Brief ist Ende 359 (oder im Jahre 360) geschrieben. Die Ueberlieferung ist dieselbe wie oben bei Nr. 3.

5—8. Hymnen; die Ausgabe steht S. 207—223; die Einleitung S. LXX—LXXIV. Von den vier hier wiedergegebenen Hymnen sind die ersten drei die Bruchstücke der Hymnen, welche in dem oben genannten codex von Arezzo sich finden; man wird diese mit Meyer und Feder und vielen anderen mit gutem Recht für hilarianisch halten dürfen. Ausser diesen drei Bruchstücken bietet Feder noch als „Hymnus dubius“ den Hymnus: „Hymnum dicat turba fratrum“ auf Grund von zehn codices und den drei Ausgaben von Cassander, Meyer und Blume. Feder handelt in der Ausgabe nicht eingehender von der Echtheitsfrage und verweist dafür auf seine Ausführungen in den oben genannten Studien III, S. 75 ff., wo er die Gründe für und wider die Echtheit abwägt, ohne zu einem entschiedenen Resultat zu kommen.

9. Ex libro contra Constantium; die Ausgabe steht S. 227 f.; die Einleitung S. LXXV. Es handelt sich hier um einige wenige Sätze, die in der Schrift conflictus Arnobii catholici et Serapionis zitiert werden, und zwar so, dass Papst Coelestin I. die Worte im J. 430 zitiert: „Hilarius quoque vir acris ingenii scribens ad Constantium imperatorem.“ Da des Hilarius Werk „contra Constantium imperatorem“ im Jahre 360 (Migne ser. lat. 10, Sp. 577—603) auch als „ad Constantium imperatorem“ zitiert werde, so will Feder das Fragment auf dies Werk beziehen.

10. Ex tractatibus in Job; die Ausgabe steht S. 229—231; die Einleitung S. LXXV—LXXVII; dass Hilarius Tractatus in Job geschrieben habe, bezeugt Hieronymus; Feder bringt die beiden bekannten Zitate aus Augustin und dazu ein in den Akten des vierten Konzils von Toledo von 633 sich findendes Bruchstück.

11. Ex commentario in Matthaeum; Ausgabe S. 332; Einleitung S. LXXVII; es handelt sich um die drei kleinen Fragmente, die Cassianus in seiner Schrift contra Nestorium 7, 24 überliefert, die zu dem verlorenen prooemium des Matthäuskommentars des Hilarius gehören; Feder gibt den Text nach Petschenigs Ausgabe in CSEL.

12. De expositione epistulae ad Timotheum; Ausgabe S. 233; Einleitung S. LXXVII; es handelt sich um das Stückchen in den Akten der zweiten Synode von Sevilla von 619; nach Feders Nachweisen (Studien III, 93 ff.) wird man doch wohl mit dem Stückchen als dem Stück eines verlorenen Timotheusbriefkommentars des Hilarius rechnen können.

13. Ex opere incerto; Ausgabe S. 234; Einleitung S. LXXVII; es handelt sich um ein ganz kleines Stückchen mit dem Inhalt: „de carne Christi“; aus welcher Schrift des Hilarius es stammt, ist nicht zu sagen.

Es folgen die drei unechten Stücke:

14. Epistula ad Abram filiam; Ausgabe S. 235—244; Einleitung S. LXXVIII—LXXXIII; ein solcher Brief des Hilarius an seine Tochter Abra hatte offenbar einmal existiert; aber der vorliegende Brief ist auf Grund jener Nachricht erdichtet; Feder gibt den Brief auf Grund von 18 codices sorgfältig heraus.

15—16. Zwei sicher unechte Hymnen; Ausgabe S. 243—251; Einleitung S. LXXXIII—LXXXVI; es handelt sich um den bekannten Hymnus „Lucis largitor splendide“ und den Abecedarius „Ad caeli clara non sum dignus sidera“.

Man sieht schon aus dieser Aufzählung, dass die Arbeit, die Alfred Feder gestellt war, dadurch recht kompliziert wurde, dass nicht ein grosser Text, sondern viele kleine Texte mit einer mannigfachen, zum Teil ganz verschiedenen Bezeugung zu edieren waren. Sehr zugute gekommen ist es Feder, dass er seine literarischen Voruntersuchungen schon vorher veröffentlichten

konnte; die „Studien“ müssen bei der knappen Fassung der Einleitung weiter neben der Ausgabe herangezogen werden. August Engelbrecht hat auch bei diesem Bande wieder die Textausgabe im einzelnen unterstützt. Man hat den Eindruck, dass alles geschehen ist, die Ausgabe so vollkommen wie möglich zu machen; zumal für die Stücke, wegen deren wir uns bisher auf Coustant und auf Gamurrini beziehen mussten, ist viel zur besseren Textesherstellung getan.

Hermann Jordan-Erlangen.

Kaulfuss-Diesch, Karl, Das Buch der Reformation. Geschrieben von Mitlebenden. Mit 139 Bildern von J. Amman, H. S. Beham, E. Brosamer, H. Burgkmair, L. Cranach, A. Dürer . . . , 5 Handschriftenproben u. einem Faksimiledruck der Lutherschen Thesen. Leipzig 1917, R. Voigtländer (523 S. gr. 8). Geb. 6. 50.

Dieses Buch ist die geschickte Verwirklichung eines recht glücklichen Gedankens; es bietet eine unmittelbare Anschauung des Reformationszeitalters in Berichten von Zeitgenossen, die durch Zwischentexte eingeleitet und fortlaufend verbunden sind. Die Quellenstücke sind alle in deutscher Sprache geboten (die Luther betreffenden meist nach Walchs Uebersetzung). Ihre Herkunft ist im Anhang sorgfältig nachgewiesen. Die Anordnung ist dreiteilig: 1. Das Zeitalter Maximilians; 2. Die Reformation; 3. Im Reiche Karls V. Im einzelnen hätte manches vielleicht sachgemässer gruppiert werden können; so kommt z. B. der Ueberblick über Luthers Leben erst auf S. 476. Was die Auswahl betrifft, so hätte wohl etwas mehr das religiöse Leben berücksichtigt werden können, namentlich im ersten Teil, es ist mehr Gewicht auf das „Sichtbare“ gelegt. Doch wollen wir mit dem Verf. nicht weiter darüber rechten; einen alle befriedigenden Massstab gibt es ja bei solcher Auswahl nicht. Was aber dargeboten ist an Quellenstücken, das hinterlässt doch einen richtigen und bedeutenden Eindruck von diesem so reichen Zeitalter, der in seiner Frische und Unmittelbarkeit naturgemäss viele „Darstellungen“ überragt. — Der verbindende Text stellt in seinem Zusammenhang eine Reformationsgeschichte im kleinen dar, mit oft glücklicher Formulierung; nur hier und da ist etwas zu beanstanden (s. u.). — Der Standpunkt des Verf.s ist der des Vulgärprotestantismus, der sich ebenso für Luthers religiöse wie für seine nationale und kulturelle Kraft begeistert, dabei aber das dogmatische, besonders auch zugunsten innerprotestantischer Toleranz, zurückstellt. Der neuerdings beliebten Mode, das Mittelalter und die Spiritualisten auf Kosten Luthers zu erheben, wird dagegen kein Tribut gezollt. Namentlich wird die religiöse Minderwertigkeit des Erasmus gebührend betont.

Eine dankenswerte Zugabe sind die zahlreichen Bilder, die Clemens kundige Hand ausgesucht hat. Die Auswahl beschränkt sich möglichst auf authentische, „d. h. gleichzeitige oder doch auf gleichzeitige Vorlagen zurückgehende Bilder“. Dabei ist besonders darauf geachtet, dass möglichst neues Material geboten wurde, meist aus den Schätzen der Zwickauer Ratsbibliothek. So erwartet hier auch den Kenner viel Interessantes und Neues.

Alles in allem ist „Das Buch der Reformation“ ein Werk, das dem Fachmann wie dem allgemein Gebildeten Wertvolles bietet. Der Verlag hat dazu dem Werke eine wundervolle Ausstattung angedeihen lassen und seiner Verbreitung durch einen erstaunlich niedrigen Preis die Wege durch das Reformationsjahr und andere Jahre geebnet.

Für eine zweite Auflage sei folgendes angemerkt: Die Ablassangelegenheit S. 131 f. bedarf noch mancher Ergänzung und schärferer Fassung. S. 153: Die Appellation an den „besser zu unterrichtenden Papst“ hat Luther erst in Augsburg verfasst. S. 154: Die evangelische Gesinnung Friedrichs d. W. steht seit den Untersuchungen Kalkoffs schon für 1520 fest. Derselbe hat auch über Miltitz ein richtigeres Urteil gefällt als S. 154 zu lesen ist. S. 172: Das Wittenberger Pfarramt hat Luther nur als Vertreter Bugenhagens ab und zu verwaltet. S. 175: Bannandrohungsbulle und Bannbulle ist nicht scharf auseinandergelassen. Jene trägt S. 182 das Datum des 14. (statt 15.) Juni. Die „Freiheit eines Christenmenschen“ hat Luther erst nach Eintreffen der Bannandrohungsbulle in Angriff genommen. S. 224: Das kaiserliche Mandat, das die Verbrennung von Luthers Schriften anordnete, bekam dieser erst auf seiner Wormser Reise zu Gesicht. S. 254: Der Ausdruck: Das Wormser Edikt wurde auf den 8. Mai „zurückdatiert“, ist nicht genau. Es wurde nur dieses Datum von dem früheren Entwurf (allerdings zur Irreführung) stehen gelassen. S. 274: Die Uebersetzung von „ad Kalendas Graecas“ mit „zum griechischen Kalender“ ist irrig. Bekanntlich bedeutet der Ausdruck „niemals“, da es griechische Kalenden nicht gibt. S. 275: Stübner war kein Tuchweber, sondern ein studierter Badstubenbesitzer (daher der Name, eigentlich hiess er Markus Thomä). S. 331: Nicht humanistische Schulung hat Luther zum Feind der Scholastik gemacht, sondern sein religiöses Erleben. S. 415 muss es heissen: nehmen sie den Leib (nicht „uns“). S. 454: Luther starb nicht an einem Gallensteinleiden, sondern er erlag einem Schlaganfall. S. 149: Ist der Titelholzschnitt zu Stauptzens Libellus de executione eterne predestinationis von 1517 sicher von Dürer? S. 262: Das Cranachsche Gemälde vom Junker Jörg hängt jetzt im Leipziger Museum der bildenden Künste. Für eine neue Auflage empfiehlt es sich ferner, veraltete Ausdrücke zu erklären, wie z. B. Lauerdanne, Persifant, Wimmer, geblasoniert, Kamelot, Pauttag u. a. m. Endlich wäre auch ein Register, wenigstens der Personen, dankenswert.

Diese kleine Liste von gravamina soll das Werk nicht herabsetzen, sondern im Gegenteil nur das warme Interesse des Rez. bekunden. Hans Preuss-Erlangen.

Buchwald, D. Dr. Georg (Superint. in Rochlitz), Koburger Predigten Martin Luthers aus dem Jahre 1530. Aus Handschriften veröffentlicht. Leipzig 1917, Krüger & Co. (48 S. 8). 80 Pf.

Predigten Luthers aus seiner Koburger Zeit sind seither nur vereinzelt veröffentlicht worden. Vorliegendes Heft enthält drei Predigten aus jener Zeit, welche sich in dem grossen Rörerschen Handschriftenschatz der Universitätsbibliothek Jena finden. Veit Dietrich, Luthers treuer Gesellschafter auf der Feste Koburg, wird die Predigten nachgeschrieben, Rörer aber dann Abschrift genommen haben. Der Herausgeber hat diese Veröffentlichung dem Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha gewidmet. Aber die Verbreitung dieser Predigten auch in weiteren Kreisen ist sehr zu empfehlen. Eine kurze Uebersicht über Zeit und nähere Umstände des Aufenthalts Luthers bzw. auf der Feste (von Karfreitag 15. bzw. 23. April bis 5. Oktober 1530) ist vorausgeschickt. (Zwei den Sinn störende Druckfehler im Eingang wird der Leser selbst verbessern.) Die erste Predigt über Joh. 21, 1—6, am 20. April gehalten, zeigt die Würde und den Segen des weltlichen Berufs und den Trost

der Auferstehung Christi. „Jeder diene! Wer Christum hat, hat alles.“ Die zweite Predigt, am Matthäustage, 21. September, über Matth. 9, 9—13, handelt von doppelter Barmherzigkeit, die Gott uns aus Gnaden erzeigt und die wir durch seinen Dienst dem Nächsten erzeigen. Die dritte Predigt am 2. Oktober vor der Heimreise, über Luk. 7, 11—17, preist Gott als Gott der Wunder, besonders im Blick auf den Reichstag, „dass wir das Wort haben und bei dem Wort geblieben sind. Das Grösste ist schon getan, das Geringe wird auch bald folgen.“ Nicht nur die volkstümliche, überaus anschauliche Sprache zeichnet diese Predigten aus. Aus ihnen redet mächtig der Geist felsenfesten Glaubens und froher Siegeszuversicht zur Erhebung auch noch für uns gerade in dieser gegenwärtigen entscheidungsschweren Zeit. D. Dr. Nobbe-Leipzig.

Kawerau, Professor D. Dr. G., Reich Gottes und Mission. (Flugschriften der Deutschen Evang. Missionshilfe, 5. Heft.) Gütersloh 1916, Bertelsmann (26 S. 8). 30 Pf.

Es ist dankenswert, dass der im Frühling dieses Jahres in Berlin gehaltene Vortrag weiteren Kreisen zugänglich gemacht wird. Denn er gräbt tief und versteht es meisterlich, in allgemeinverständlicher Form Ergebnisse gründlicher wissenschaftlicher Arbeit darzubieten. Ausgehend von der Missionsbitte „Dein Reich komme“ setzt der Verf. sich auseinander mit der in englisch redenden Missionskreisen aufkommenden Auffassung der „Weltmission“ als einer Verchristlichung der Völker und ihrer Gesellschaftsformen, wozu neben der Mission auch die Unterwerfung heidnischer Völker unter englische Herrschaft vermöge des damit gegebenen Einstromens christlicher Zivilisation in ihre Gedankenwelt wesentlich beitrage, wobei dann als Ziel der Triumph des Reiches Gottes auf Erden, das Friedensreich unter der Aegide der Anglo-Amerikaner erwartet wird. Dass diese zivilisatorisch-soziale Auffassung der Mission, die „nicht mehr in dem alten kindlichen Sektengeist der Seelenrettung, sondern in dem neuen Geist der Schaffung christlicher Kultur mit dem Einschlag deutschen Geisteslebens“ getrieben wird (Weinel, Flugschrift 145 des Dürerbundes: Die deutsche Reichskirche), auch schon vor Weinel im liberalen deutschen Protestantismus herrschend war, weiss jeder Kundige. Auf Grund seiner Untersuchung des Begriffs „Reich Gottes“ (Ritschl, Schmoller, Joh. Weiss) und des Verständnisses der eschatologischen Reden Jesu (Erich Haupt, Titius) kommt der Verf. zu dem Ergebnis, dass die Hoffnung auf eine Weltentwicklung, die schon auf Erden Gottes Reich zu vollkommener Herrschaft gelangen lasse, ein Traumgebilde sei, und dass die deutsche evangelische Mission allen Grund habe, festzuhalten an dem Kanon, dass die Predigt des Evangeliums das Missionsmittel κατ' ἐξοχήν sei, das Ziel aber die Bekehrung der einzelnen, die in Volkskirchen nach ihrer Volksart einen Halt finden müssen. D. v. Schwartz-Querum.

Wilke, Lic. Dr. Georg (Kgl. Gymnasialprofessor), Evangelische Kirchenkunde. Ein Hilfsbuch für den Religionsunterricht an den mittleren Lehranstalten. Leipzig 1916, Dörffling & Franke (122 S. gr. 8). 2. 50.

Das Buch, das unter dem empfehlenden Worte eines Kirchenmannes wie D. Dr. v. Bezzel ausgeht, weist auf dem ersten Blatte als leitenden Gesichtspunkt die Frage auf: „Was muss auch schon der junge evangelische Christ von seiner Kirche wissen?“ Insofern trägt es geradezu symptomatischen Charakter

an sich. Heraus aus dem blossen sog. historischen, heraus auch aus dem einseitig pädagogisch-psychologisch orientierten Religionsunterricht. Dafür aber hinein in eine Unterweisung, die auf dem Gebiete des Religionsunterrichts das leistet, was z. B. in der Geographie längst Allgemeingut geworden: bodenständige Heimatkunde, d. h. aber hier lebensvoll praktische, gemeindlich kirchliche Unterweisung, die mit allem Nachdruck den Schüler in das einführt, was er an seiner Kirche hat und was er wiederum dieser seiner Kirche schuldig ist. Mit Bibel- und Bekenntniskunde beginnt das gehaltvolle Buch. Der Inhalt der Bibelkunde ist meines Erachtens, auch wenn er nur als Wiederholung gedacht ist, zu knapp gefasst. Ganz vortrefflich ist die Gotteshauskunde gelungen, und es dürfte nicht viele Leitfäden geben, die ein so offenes, klares Bekenntnis zu dem ablegen, was jede Christenseele an ihrem Gotteshause haben kann (S. 28). Nun folgt eine mit Recht breit angelegte und tief ausgeführte Kirchenjahr- und Gottesdienstkunde, die zu dem Besten gehört, was man in so volkstümlicher, leicht verständlicher Form über diese für junge Christen wichtigen Gegenstände lesen kann. Bei der Darlegung der Unterscheidungslehren möchte man zwischen Methodisten und Irvingianern nicht gern den Herrnhutern begegnen, die, wie Verf. selber S. 99 sagt, gar keine Sekte sind, da sie mit uns auf dem Boden der Augsburgischen Konfession stehen. Ein Anhang orientiert über alles Wesentliche aus der praktischen Liebestätigkeit der Kirche: Heidenmission, Innere Mission, Gustav-Adolf-Verein und Lutherischer Gotteskasten, Gemeinschaftsbewegung usw. Jedenfalls verdient das vom ersten bis zum letzten Blatte von kirchlichem Geiste getragene Buch wärmste Empfehlung und weiteste Verbreitung, denn es ist positiv aufbauend im besten Sinne des Wortes. So dürfte es auch im Konfirmandenunterricht sehr gute Dienste leisten.

Prof. Schubert-Leipzig.

Krieg, Dr. Cornelius (weil. Prof. in Freiburg), *Homiletik oder Wissenschaft von der Verkündigung des Gotteswortes*. (Bd. III von: *Wissenschaft der Seelenleitung. Eine Pastoraltheologie in vier Büchern*.) Aus dem Nachlass des Verf.s ergänzt und herausgeg. von Dr. Joseph Ries (Regens am Priestersem. zu St. Peter). 1. u. 2. Auflage. Freiburg 1915, Herder (XIV, 410 S. gr. 8). 7. 50.

Genuin katholisch ist an dieser Homiletik nicht nur die thomistische Verwendung des Begriffs des „Uebernatürlichen“ für materielle und formelle Homiletik, sondern auch die Bestimmung der Predigt als eines Unterrichts (S. 117. 191 u. 5.), der in der Gemeinde „die fides implicita immer mehr zur fides explicita zu entfalten“ (S. 118) bestimmt ist. Als Unterricht verzichtet die Predigt keineswegs auf die praktischen Einwirkungen auf Herz und Willen; von diesen Einwirkungen wird in besonderen Abschnitten ausdrücklich geredet. Aber im Vordergrund steht doch der belehrende Charakter; die übernatürlichen Wahrheiten sind der in der fides implicita stehenden, also die Autorität der Kirche anerkennenden Hörschaft autoritativ zu entfalten. Konsequenterweise müsste dann die Homiletik darin aufgehen, diese Entfaltung der übernatürlichen Wahrheit auf autoritativem Wege zu beschreiben unter Absehen von allen „natürlichen“ Begründungen und psychologischen Anknüpfungen. Nichtsdestoweniger geht aber die Homiletik gerade auf die Probleme der Begründung und Anknüpfung sehr reichlich ein und kommt damit den protestantischen Fragestellungen näher, als jene grundsätzlichen Bemerkungen erwarten liessen. Ja

auf weite Strecken hin kann man ganz vergessen, eine katholische Homiletik vor sich zu haben. Auch wir Protestanten werden hier manche Anregung finden. Wieweit die hier zutage tretende Unstimmigkeit auf Verf. und Bearbeiter zurückzuführen ist, lässt sich, da die Zutaten des letzteren meist nicht gekennzeichnet sind, nicht feststellen. Auch sonst stören Unebenheiten in der Anlage des Werkes. Es gliedert sich nach einer ziemlich eingehenden Geschichte der Predigt in einen materiellen, formellen und personellen Teil. Aber wenn man nun im materiellen Teile die Probleme des Inhalts, im formellen Teile die Probleme der Formgestaltung reinlich geschieden erwartet, so wird man bald entdecken, wieviel Formelles in den ersten Teil und wieviel Inhaltliches in den zweiten Teil gezogen ist. So wird im ersten Teile der Wert der Bibel für die Predigt besprochen; er wird erblickt nicht nur in ihrer stofflichen Ausbeute, sondern auch in ihrer formellen Sprachschönheit (S. 151 ff.). Vieles einzelne wird an verschiedenen Stellen wiederholt. Gelegentlich finden Folgerungen, die schon an einer früheren Stelle des Buches begegnen, ihre eigentliche Begründung erst an einer späteren Stelle; so z. B. bei den Problemen der apologetischen Predigt. Vielleicht hat dieser störende Mangel seinen Grund auch darin, dass die einzelnen Paragraphen in einer an die Quästionen des Thomas erinnernden Weise die Einzelprobleme in relativ selbständiger Weise nach den verschiedenen Momenten erledigen. Hier erwarten wir eine straffere Beziehung der Paragraphen aufeinander. Aber auch in Einzelheiten sind Unebenheiten stehen geblieben, z. B. wenn als die drei Faktoren der Predigt genannt werden: die Predigt, der Prediger und die Gemeinde.

Der Wertlegung auf die inhaltliche Seite der homiletischen Theorie und der Bekämpfung der formalistischen Homiletik, der die Predigtlehre zum Spezialfalle der Rhetorik wird, stimme ich voll auf zu, wie dem Betonen, dass wir es mit einem uns im Evangelium gegebenen Predigtstoff zu tun haben, den wir nicht erst zuwege zu bringen, sondern nur in rechter Weise darzubieten haben. Es ist der Erwägung wert, was über die Predigt als Botschaft der Offenbarung im einzelnen ausgeführt wird. Eine direkte Polemik gegen den Protestantismus findet sich nur in der Geschichte der Predigt, wo das Reformationsjahrhundert durch die Janssische Brille betrachtet ist (S. 76 ff.), und wo dieselben Mängel bei Protestanten anders beurteilt werden als z. B. bei Abraham a Sancta Clara (S. 81). Diese Geschichte der Predigt stammt nach dem Vorworte vom Bearbeiter. Homiletische Literatur ist allgemein sehr wenig zitiert. Darum kann nicht befremden, dass die evangelischen Verfasser auch nur wenig genannt werden. Sie hätten aber nicht in solch fehlerhafter Wiedergabe genannt werden sollen (z. B. „Krause“ statt: „Krauss“ und „Schran, Geschichte der Predigt“ statt: „Schian, Art. Gesch. der Predigt“³⁴).

J. Meyer-Göttingen.

Hilbert, D. Gerhard (Professor in Rostock), *Kirchliche Volksmission*. Leipzig 1916, A. Deichert (Werner Scholl) (VIII, 55 S. 8). 1 Mk.

Schon bei seinem ersten Erscheinen in der „Neuen Kirchlichen Zeitschrift“ hat dieser Aufsatz soviel Aufsehen erregt, dass D. Th. Kaftan sich zu einer längeren Besprechung desselben in der „Allg. Ev.-Luth. Kirchenzeitung“ veranlasst sah. Nun liegt er als Heft vor und sollte wirklich in der Hand jedes Geistlichen und ganz insonderheit auch aller Mitglieder der Kirchenregierungen zu finden sein. Denn er verdient all-

gemeinste Beachtung und ernstestes Durchdenken der hier gegebenen Anregungen. Nicht als ob man nicht in manchem, wie auch schon Kaftan, anderer Meinung sein könnte als der Verf. Gerade bei solchen Fragen lässt sich eben doch jeder in seinem Urteil, bewusst oder unbewusst, von seinen persönlichen Erfahrungen bestimmen, und die sind naturgemäss je nach der Stelle, an der er steht, sehr verschieden. Der Verf. geht offenbar von seinen Leipziger und Dresdener Grosstadt-Erfahrungen aus. Wer auf dem Lande oder in kleinen Städten wirkt, wird z. B. schon den Einfluss der sonntäglichen Predigt auch auf die der Kirche Fernerstehenden höher werten, da diese hier, zumal in dieser Kriegszeit, doch weit eher noch zuweilen zur Kirche kommen, als sie in apologetische Vorträge und zu Evangelisationsversammlungen zu bringen sind. Auch über den Erfolg von Bibel- und Besprechstunden würden wir, bei denen diese längst das sind, was der Verf. für sie erstrebt: feste kirchliche Ordnung, doch anders denken als er. Bei aller Dankbarkeit für ihren Segen würden wir nach unseren Erfahrungen ihre Bedeutung für die Gewinnung unseres Volkes für die Kirche doch nur darin erblicken können, dass sie die zu den Sekten Neigenden bei der Kirche festhalten, nicht dass sie der Kirche Entfremdete wieder heranzuziehen vermöchten. Aber alle solche Verschiedenheiten im Einzelurteil verschwinden doch völlig neben dem, was die Schrift mit vollstem Rechte allen, insonderheit allen Geistlichen, aufs Gewissen legen will: dass es in dieser Zeit, die für die Zukunft unseres Volkes in jeder Hinsicht entscheidend ist, nicht genügt, schlecht und recht in den alten Bahnen weiterzuarbeiten, sondern alle Mittel, die irgendwie geeignet erscheinen, genützt werden müssen, um den durch Gottes Hand gepflegten Boden zu bearbeiten und zu besäen und so um die Seele unseres Volkes zu ringen. Und zweierlei erscheint mir bei den Ausführungen des Verf.s über die Wege, wie dies zu geschehen habe, besonders dankenswert. Einmal, dass er nicht von grossen Kirchenbauplänen, sondern von der kirchlichen Kleinarbeit alles erwartet, damit aber auch dem einzelnen die Entschuldigung nimmt, als ob es auf ihn und seine Arbeit nicht sonderlich ankomme. Und dann, dass er zeigt, welch ein Fehler darin liegt, wenn nun jeder nur für sich in seiner Weise diese Arbeit in die Hand nimmt, statt dass alle bei ihr zusammenstehen und in gegenseitiger Ergänzung die verschiedenen Charismen zur vollen Verwertung bringen. Und wenn er endlich eine bessere Vorbereitung der Theologen für die zu Predigt und Seelsorge heutzutage notwendig hinzutretenden Arbeitszweige fordert, so ist dies im Munde eines Professors der praktischen Theologie ja zugleich eine Zusage, sie seinerseits zu geben. Möge darum das Heftchen viel gelesen und erwogen und insonderheit auch in vielen Pfarrkränzchen und Konferenzen durchgesprochen werden. H. Jahn-Greiz.

Kurze Anzeigen.

Vits, Ernst (Hof- und Domprediger in Berlin), **Glaubenskampf und Glaubenssieg.** Worte der Aufrichtung für Trauernde und Kämpfende von einem Mittrauernden und Mitkämpfenden. Berlin, Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt (75 S. 8). 1 Mk.

Vier Predigten und die Gedächtnisrede für den eigenen, auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohn hat der Verf. unter diesem Titel zusammengestellt. Sie sind, wie man deutlich fühlt, „aus eigenem Erleben, Glaubenskampf und Glaubenssieg“ herausgeboren und wollen vor allem denen dienen, die der Krieg in die dunklen Tiefen des Leidens geführt hat. Für sie bedeutet das ansprechend ausgestattete Büchlein denn auch eine wertvolle Gabe. Denn in diesen Reden spricht sich eine kraftvolle und fromme Persönlichkeit aus, die den Krieg nicht äusserlich erlebt, sondern die mit all seinen Problemen

ringt und die Lösungen, die sie mitteilt, an sich selber als befriedigend, stärkend, fördernd erkannt hat. Ein sehr wertvoller Beitrag ist die Gedächtnisrede für den eigenen Sohn; hier redet ein treuer deutscher Mann, ein frommer Christ, ein Vater, der unter dem Leide des schweren Opfers aufrecht bleibt. — Als besonders dankenswert soll es vermerkt werden, dass dem Verf. das Nationale, so tief und lebendig er es empfindet, doch das Evangelium nicht verdrängt. Es wird ihm vielmehr Ausgangspunkt für die Predigt des Evangeliums, dessen tiefste und lebensvollste Töne er erschallen lässt.

Dekan Lic. Dr. Bürckstümmer-Erlangen.

Engelbrecht, Kurt, Die Seele deines Volkes. Ein deutscher Charakter-Spiegel. Halle a. d. Saale 1916, Mühlmann (Grosse) (VIII, 249 S. gr. 8). Geb. 3 Mk.

„Charakter-Spiegel“ bezeichnet gut die Eigenart dieses Buches, das auf der Grundlage einer gesunden christlichen Weltanschauung die verschiedenen Charaktereigenschaften des Deutschen idealisierend zur Darstellung bringt, gruppiert nach vier Entwicklungsstufen: I. Im Werden und Wachsen; II. Im Ringen und Reifen; III. Im Wollen und Wirken; IV. Feststehen und Sterben. Dabei ist die Absicht durchaus eine praktische, so dass sich die Ausführungen oft unmittelbar an die Leser wenden. Sprichworte und Zitate unserer Klassiker sind geschickt hineinverwoben. Das Ganze dürfte sich etwa als Konfirmationsgabe verwenden lassen, obwohl es auch in den der Jugend gewidmeten Teilen oft Mahnungen an die zu Erziehenden mit Ratsschlägen für die Erzieher bunt mischt.

Lic. Stange-Pulsnitz (Sachsen).

Neueste theologische Literatur.

Unter Mitwirkung der Redaktion
zusammengestellt von Oberbibliothekar Dr. Runge in Göttingen.

Biographien. **Bezzel**, Konsist.-Präs. D. Dr. v., Albrecht Bengel, e. Lehrer unserer Tage. Vortrag, geh. in Stuttgart am 7. V. 1916. 2. Aufl. Stuttgart, Verlag der evang. Gesellschaft (16 S. 8). 25 ¢.

Biblische Einleitungswissenschaft. Beiträge zur Förderung christl. Theologie. Hrsg. v. Prof. Drs. A. [dolf] [v.] Schlatter u. [Wilh.] Lütgert. 20. Jahrg. 1916. 4. Heft. **Feine**, Prof. Dr. Paul, Die Abfassung des Philipperbriefes in Ephesus m. e. Anlage üb. Röm. 16, 3—20 als Epheserbrief. Gütersloh, C. Bertelsmann (149 S. 8). 3.20; f. d. Jahrg. v. 6 Heften 10 M. — **Widmer**, Gottfried, Der lexikalische Ertrag der Konjekturealkritik von Jesaja Kap. 1—12. Bern, Phil. Diss. 1916. Leipzig, Buchdr. W. Drugulin (98 S. 8). — **Zeitschrift f. die alttestamentliche Wissenschaft.** Beihefte. 31. **Richrodt**, Lic. Walther, Die Quellen der Genesis, v. neuem untersucht. Giessen, A. Töpelmann (III, 156 S. gr. 8). 5.60.

Exegese u. Kommentare. **Dimmler**, E., Das Evangelium nach Markus, übers., eingel. u. erkl. (2., verb. Aufl. [6.—10. Taus.]) München-Gladbach, Volksvereins-Verlag (V, 217 S. 16). Pappbd. 1.20. — **Gunkel**, Herm., Ausgewählte Psalmen, übers. u. erkl. 4., verb. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (IX, 258 S. gr. 8). 3.80. — **Wolfenson**, Louis Bernard, The Book of Ruth. Introduction, critically-revised text, critical notes, translation, and explanatory notes. Baltimore, John Hopkins University, Phil. Diss. 1911 (III, 27 p. 8).

Biblische Geschichte. Lebensfragen. (Schriften u. Reden.) Hrsg.: **Heinr. Weinel**. 26. **Duhm**, Bernh., Israels Propheten. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 483 S. 8). 6 M.

Patristik. **Augustinus**, Des Heiligen, Bekenntnisse. Buch 1—10. Ins Deutsche übers. u. m. e. Einleit. vers. von Georg Grafen v. Hertling. 8.—10. Aufl. Mit e. Titelbild. Freiburg i. B., Herdersche Verh. (X, 519 S. kl. 8). 2.50. — **Grabmann**, Prof. Dr. Martin, Die Grundgedanken des hl. Augustinus üb. Seele u. Gott. In ihrer Gegenwartsbedeutg. dargest. (Rüstzeug der Gegenwart. N. Folge, hrsg. v. F. Forberger. 5. Bd.) Köln, Bachem (126 S. 8). 2.20. — **Schumacher**, Dr. Rud., Der Alexandriner Apollon. Eine exeget. Studie. Kempten, J. Kösel (V, 49 S. gr. 8). 1 M. — **Stachelin**, Lic. Ernst, Die Väterübersetzungen Oekolampads. Basel, Theol. Diss. 1916. [Aus: „Schweiz. theol. Zeitschr.“ Jahrg. 1916, 2. Heft.] Zürich, (Beer & Co.) (II, 36 S. 8).

Scholastik. **Albert's** des Grossen Homilie zu Luc. 11, 27, zum erstenmal hrsg. v. Frat. Paulus Maria v. Loë, Ord. Praed. Bonn, P. Hanstein (57 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 1.20. — **Sertillanges**, A. D., La philosophie morale de Saint Thomas d'Aquin. Paris, F. Alcan (8). 10 fr.

Allgemeine Kirchengeschichte. Grundriss der theologischen Wissenschaften, bearb. v. † Achelis . . . 20. Abt. 1. Lfg. Müller, Prof. Dr. Karl, Kirchengeschichte. 2. Bd. 2. Halbd. Mit e. [farb.] Karte üb. die Verbreitung der Konfessionen in Deutschland u. der Schweiz um 1618. 1. Lfg. Tübingen, J. C. B. Mohr (XII u. S. 1—144 gr. 8). 3 M.

Reformationsgeschichte. **Köhler**, Prof. Dr. W., Martin Luther u. die deutsche Reformation. (Aus Natur u. Geisteswelt. 515. Bd.) Leipzig, Teubner (V, 135 S. 8 m. 1 Bildnis). 1.20. — **Preuss**, Prof. Lic. Dr. Hans, Unser Luther. Eine Jubiläumsausg. der allgemeinen evangelisch-luth. Konferenz. Mit 66 Abb. nach Orig. v. Lucas Cranach, Albr. Dürer, Hans Holbein, Ludw. Richter u. a. sowie 2 Titelbildern

u. 9 Federzeichngn. v. Frdr. Freuss. 1.—10. Aufl. Leipzig, A. Deichert (VI, 111 S. 8). 80 ϕ .

Kirchengeschichte einzelner Länder. Brepohl, F. W., u. Gottl. Fischer, Past., Briefe unserer Gefangenen. Eine Auswahl aus den bei der ev. Blättervereinig. f. Soldaten u. kriegsgefangene Deutsche, Bad Nassau (Lahn), eingegangenen Dankbriefen. Im Auftrage des Vorstandes zsgst u. hrsg. Mit 3 Bildern. 1.—10. Taus. Nassau (Zentralstelle zur Verbreitg. guter deutscher Literatur in Ungarn) (56 S. 8). 1 \mathcal{M} . — **Eberle**, Domkapitel. Geistl. Rat Franz Xaver, Die katholische Feldseelsorge im Etappen-Inspektions-Bereich der 6. Armee (1914/16). München, J. J. Lentner (80 S. 8). 1.50. — **Ischer**, Theophil, Die Gesandtschaft der protestantischen Schweiz bei Cromwell u. den Generalstaaten der Niederlande 1652/54. [Aus: „Archiv d. hist. Ver. d. Kant. Bern.“ 23. Bd., 1. Heft.] Bern, Phil. Diss. 1916 (IV, 114 S. 8). — **Müller-Schwankowskaja**, Emilie, Die Entstehung des kirchlichen Schisma (Raskol) in Russland. Bern, Phil. Diss. 1916 (IV, 46 S. 8). — **Rehberg**, Max, Geschichte der St. Nikolaikirche in Oranienburg. Ein Gedenkblatt zur 50jähr. Jubelfeier des jetz. Gotteshauses am 16. Okt. 1916. Oranienburg, W. Möller (32 S. 8 m. 4 Abb.). 30 ϕ . — **Repertorium Germanicum**. Verzeichnis der in den päpstl. Registern u. Kameralakten vorkomm. Personen, Kirchen u. Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen u. Territorien vom Beginn des Schismas bis zur Reformation. Hrsg. vom kgl. preuss. histor. Institut in Rom. 1. Bd. Göller, Prof. Dr. Emil, Verzeichnis der in den Registern u. Kameralakten Clemens' VII. v. Avignon vorkomm. Personen, Kirchen u. Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen u. Territorien 1378—1394. Berlin, Weidmannsche Buchh. (XVI, 172 u. 250 S. Lex.-8). 18 \mathcal{M} . — **Richter**, Konsist.-R. Wilh., Die evangel. Gemeinde nach dem Kriege. Potsdam, Stiftungsverlag (64 S. 8). 1.40. — **Riesenhuber**, Pat. Martin, O. S. B., Die Abteikirche zu Seitenstetten in Niederösterreich 1116—1916. Jubiläumsschrift. Mit 66 Abb. u. 13 Bauzeichngn. Wien, Buchh. der „Reichspost“ (66 S. Lex.-8). 3 \mathcal{M} . — **Woodward**, E. L., Christianity and nationalism in the later Roman Empire. London, Longmans, Green & Co. (VI, 106 p. 8). 3 s. 6 d. **Papsttum. Abhandlungen**, Heidelberg, zur mittleren u. neueren Geschichte. Begr. v. Erich Marcks u. Dietr. Schäfer. Hrsg. v. Karl Hampe u. Herm. Oncken. 49. Heft. Schöpp, Natalie, Papst Hadrian V. (Kardinal Ottobuono Fieschi). Heidelberg, Carl Winter Verlag (VIII, 360 S. gr. 8). 11.60.

Orden u. Heilige. Abhandlungen zur mittleren u. neueren Geschichte. Hrsg. von Georg v. Below, Heinr. Finke, Frdr. Meinecke. 62. Heft. Birkman, Dr. Bertha, Die vermeintliche u. die wirkliche Reformschrift des Dominikanergenerals Humbert de Romanis. Berlin-Wilmersdorf, Dr. W. Rothschild (VI, 68 S. gr. 8). 2.20; Subskr.-Pr. 1.80. — **Kuczyński**, Joseph, Le bienheureux Guala de Bergame de l'Ordre des Frères Prêcheurs, évêque de Brescia, pacifique et légat pontifical († 1244). Freiburg i. Schw., Theol. Diss. 1916. Estavayer, Impr. H. Butty & Co. (XVI, 212 p. 8).

Christliche Kunst u. Archäologie. Blaser, Emma Maria, Gotische Bildwerke der Kathedrale v. Lausanne. Bern, Phil. Diss. 1916. Frankfurt a. M., Buchdr. Adelmann (68 S. 8). [Vollst. im Buchh.: Frankfurt a. M., Prestel.] — **Braun**, Joseph, S. I., 200 Vorlagen f. Paramentenstickereien, entworfen nach Motiven mittelalterl. Kunst. 28 Taf. nebst Text. 4. Aufl. 52,5×35,5 cm. Textteil. 4., durchges. Aufl. Freiburg i. B., Herdersche Verh. (VI, 34 S. Lex.-8 m. Abbildgn.). In Hleinw.-Mappe 20 \mathcal{M} ; Textteil. allein 2 \mathcal{M} . — **Kuhn**, Pat. Prof. Dr. Albert, Die Kirche. Ihr Bau, ihre Ausstattung, ihre Restauration. Mit 144 Abb. Einsiedeln, Verlagsanstalt Benziger & Co. (140 S. 8). Lwbd. 3.40.

Dogmatik. Sanda, Prof. Dr. A., Synopsis theologiae dogmaticae specialis. Vol. 1. De Deo uno, de Deo trino, de Deo creatore, de gratia habituali, de virtutibus infusis, de gratia actuali. Freiburg i. B., Herder (XXIV, 384 S. gr. 8). 5.60. — **Studien**, Theologische, der österr. Leo-Gesellschaft. Hrsg. v. Proff. Drs. Martin Grabmann u. Thdr. Innitzer. 22. Engert, Prof. Dr. Josef, Der Deismus in der Religions- u. Offenbarungskritik des Hermann Samuel Reimarus. Kritisch dargestellt. Wien, Oesterreich. Leo-Gesellschaft. (Wien, Buchh. „Reichspost“) (XI, 123 S. gr. 8). 3 \mathcal{M} .

Ethik. Kopp, Robert, Vaterland u. Vaterlandsliebe nach der christlichen Moral m. bes. Berücks. des hl. Thomas v. Aquin. Freiburg i. Schw., Theol. Diss. 1915. Luzern, Räder & Co. (VIII, 128 S. 8).

Apologetik u. Polemik. Büttner, Oskar, Können wir noch an e. Gott der Liebe glauben? Kriegsvortrag, geh. im kgl. Konsistorium zu Berlin im Febr. 1916. Bonn, J. Schergens (22 S. 8). 25 ϕ . — **Conrad**, J., Dient auch das Uebel in der Welt zur Verherrlichung Gottes? Chemnitz, G. Koezle (31 S. 8). 20 ϕ .

Praktische Theologie. Bezzel, Herm., Der Dienst des Pfarrers. Mahngn. u. Betrachtgn. 2. Aufl., verm. durch Albrecht Bengel, e. Lehrer unserer Tage. Neuendettelsau, Buchh. der Diakonissen-Anstalt (VII, 248 S. kl. 8 m. 1 Bildnis). Lwbd. 3 \mathcal{M} . — **Bluth**, Div.-Pfr. a. D. Pfr. H., Drei grosse Tage im grossen Kriege. Predigten, geh. in der St. Nikolaikirche zu Oranienburg. Zu christlich-vaterländ. Gedenken dargeboten. Oranienburg, W. Möller (56 S. 8). 50 ϕ . — **Thmels**, D. Ludwig, Das Evangelium v. Jesus Christus in schwerer Zeit. 19 Predigten aus dem Kirchenj. 1914/15 in der Universitätskirche zu Leipzig geh. 2., unveränd. Aufl. Leipzig, J. C. Hinrichs (VI, 201 S. gr. 8). 2 \mathcal{M} . — **Müller**, Pfr. Hans, Kurze Predigten u. Andachten aus der Gegenwart. 2. Folge. Leipzig, P. Eger (64 S. 8). 80 ϕ .

Liturgik. Gesangbuch f. evangel. Kindergottesdienste. (Hrsg. im Auftrage des Vereins f. Förderg. der Sonntagsschulsache in Deutschland v. Geh. Konsist.-R. D. Dr. Conrad, Pfr. Fangauf u. Pfr. v. d.

Heydt.) (1.—10. Taus.) Berlin, Deutsche Sonntagsschul-Buchh. (X, 198 S. kl. 8). Kart. 60 ϕ . — **Müller**, D. Joseph Th., Hymnologisches Handbuch zum Gesangbuch der Brüdergemeinde. Herrnhut, Verein f. Brüdergesch.; Gnadau, Unitätsbuchh. in Komm. (XIII, 254 S. gr. 8). Hlwb. 4 \mathcal{M} . — **Beck**, Domkapit. Dr. Franz Xaver, Das Missale als Betrachtungsbuch. Vorträge üb. die Messformularen. 1. Bd. Vom 1. Adventssonntag bis zum 6. Sonntag nach Ostern. 3. u. 4., verb. Aufl. Freiburg i. B., Herder (XI, 561 S. gr. 8). 7 \mathcal{M} .

Erbauliches. Bezzel, Herm., Betrachtungen üb. das hohepriesterl. Gebet. Joh. 17. [S.-A. a.: Bezzel, Der Dienst des Pfarrers. 2. Aufl.] Neuendettelsau, Buchh. der Diakonissen-Anstalt (88 S. kl. 8). 1.20. — **Blackstone**, W. C., Der Herr kommt! Uebers. v. G. Holtz-Weber. Kriegsausg. Chemnitz, G. Koezle (187 S. 8). Pappbd. 2 \mathcal{M} . — **Blau**, Gen.-Superint. D. Paul, Und dann? Zehn bibl. Betrachtgn. üb. die persönl. Vollendg. Nebst e. Anh.: Ist Christus wirklich auf-erstanden? 3., durchges. Aufl. Berlin, Trowitzsch & Sohn (VII, 126 S. 8). 2.25. — **Heber**, Past. Dr. Max, u. **Schröder**, Stiftslehr. Gott-hold, Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort! Ein Hausbuch v. deutsch-evangel. Leben. Zum Reformationsjubiläum 1917 hrsg. vom Luther-verein. Leipzig, Arwed Strauch (235 S. gr. 8 m. 4 Abb. u. 3 Taf.). Lwbd. 4 \mathcal{M} . — **Hofelich**, Pfr. Gustav, Zum Herrn erhebt die Herzen, zum Herrn erhebt die Hand! Gott schütze unser teures, geliebtes Vaterland. Ein Andachtsbuch in guten u. bösen Tagen f. das christl. Haus. München, Drucker: Dr. Wildsche Buchdr. (München, Glaube u. Kunst) (III, XLVIII, m. 10 [1 farb.] Taf. 8). Lwbd. 6 \mathcal{M} . — **Nelle**, D. Wilh., Ein feste Burg ist unser Gott! od. das Heldentum in Luthers Liedern. Ein Gruss an die Glaubensgenossen in unseren deutschen Heeren u. in unserer deutschen Heimat am Vorabend des Reformations-Jubiläumjahres 1917. 1.—10. Taus. Leipzig, G. Schloessmann (46 S. kl. 8). 25 ϕ . — **Spengler**, Heinr., Der kleine Pilgerstab. Morgen-u. Abendandachten f. jeden Tag des Jahres nebst Gebeten f. besondere Zeiten u. Verhältnisse des Lebens. 13. Aufl. Bielefeld, Velhagen & Klasing (VIII, 414 S. 8). Lwbd. 4.50.

Mission. Flugschriften der deutschen evang. Missions-Hilfe. 5. u. 6. Heft. Frohn Meyer, Miss.-Insp. D. L. J., Die Stellung der brit. Regierung zur Mission in Indien. Ein geschichtl. Ueberblick. (Vortrag auf der niederrhein. Missions-Konferenz in Düsseldorf am 26. IV. 1916.) (6. Heft.) Kawerau, Ob.-Konsist.-R. Propst Prof. Dr. Dr. G. Reich Gottes u. Mission. (Vortrag auf der brandenburg. Missions-Konferenz in Berlin am 2. V. 1916.) (5. Heft.) Gütersloh, C. Bertelsmann (47 S.; 26 S. 8). 40 ϕ ; 30 ϕ . — **Schlatter**, Pfr. Wilh., Geschichte der Basler Mission 1815—1915. Mit bes. Berücks. der ungedr. Quellen dargestellt. 2. Bd.: Die Geschichte der Basler Mission in Indien u. China. Mit 2 (farb.) Karten. Basel, Basler Missionsbuchh. (XIII, 452 S. Lex.-8). 4 \mathcal{M} . — **Stramberg**, Oberin Marga v., Oberin u. Schwester. Berlin, Karl Siegmund (112 S. kl. 8). 1.50.

Kirchenrecht. Abhandlungen, Kirchenrechtliche. Hrsg. v. Prof. Dr. Dr. Ulrich Stutz. 88. Heft. Mack, Priest. Dr. Eugen, Die kirchliche Steuerfreiheit in Deutschland seit der Dekretalengesetzgebung. Von der jurist. Fakultät der Universität Tübingen gekr. Preisschr. Stuttgart, F. Enke (XII, 288 S. gr. 8). 11.40. — **Henrick**, Hermann, Ueber Schenkungen an die Kirche. Basel, Akad. Antrittsvorlesung 1916. Weimar, Böhlau Nachf. (62 S. 8). — **Quellensammlung** f. das gelt. Kirchenrecht, insbes. zum Gebrauche bei akadem. Seminarübgn., hrsg. v. Prof. Dr. Nikol. Hilling. 9. u. 10. Heft. Hilling, Prof. Dr. Nikol., Die Erlasse des Papstes Pius X. üb. die häufige Kommunion der Gläubigen u. die erste Kommunion der Kinder. (10. Heft.) Derselbe, Die Messstipendien u. Stölgebühren. (9. Heft.) Bonn, P. Hanstein (70 S.; 92 S. 8). 1 \mathcal{M} ; 1.20. — **Weider**, Emil, Der strafrechtliche Schutz der Religion. Bern, Jur. Diss. 1916. St. Gallen, Buchdr. Schuppisser (10 S. 8).

Universitäten. Eddy, G. Sherwood, The Students of Asia. With a foreword of Arthur Lawley. London, The Relig. Tract. Society (XII, 305 p. 8). 3 s. 6 d.

Philosophie. Einhorn, Dr. David, Der Kampf um e. Gegenstand der Philosophie. Eine noolog. Untersuchung. Wien, W. Braumüller (IV, 75 S. 8). 2 \mathcal{M} . — **Ettinger-Reichmann**, Regina, Die Immanenzphilosophie. Darstellg. u. Kritik. Bern, Phil. Diss. 1915. Göttingen, Buchdr. Hubert & Co. (VIII, 220 S. 8). — **Falckenberg**, Prof. Dr. Rich., Hilfsbuch zur Geschichte der Philosophie seit Kant. 3., verm. Aufl. Leipzig, Veit & Co. (VIII, 88 S. gr. 8). Lwbd. 2.80. — **Heidegger**, Priv.-Doz. Dr. Martin, Die Kategorien- u. Bedeutungslehre des Duns Scotus. Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 245 S. gr. 8). 6 \mathcal{M} . — **Heussner**, Lehrerinnensemin.-Dir. Dr. Alfred, Die philosophischen Weltanschauungen u. ihre Hauptvertreter. Erste Einführg. in das Verständnis philosoph. Probleme. 3., durchges. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VI, 276 S. 8). Lwbd. 4 \mathcal{M} . — **Jödl**, weiland Prof. Frdr., Vom Lebenswege. Gesammelte Vorträge u. Aufsätze. In 2 Bdn. Hrsg. v. Wilh. Börner. 1. Bd. Mit e. Bildnis. Stuttgart, J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf. (XIII, 553 S. gr. 8). 14.50. — **Derselbe**, Lehrbuch der Psychologie. 4. Aufl. 2 Bde. Ebd. (XXIV, 472 u. XII, 517 S. gr. 8). 18 \mathcal{M} . — **Kant's**, Imman., sämtl. Werke in 6 Bdn. (Grossherzog Wilhelm Ernst-Ausg.) (Hrsg. v. Felix Gross.) 4. Bd. Kleinere philosoph. Schriften. Leipzig, Insel-Verlag (863 S. kl. 8). Lwbd. 6 \mathcal{M} . — **Köstlin**, Dr. Herm., Edles Menschentum. Freireligiöses Lehrbuch. Magdeburg, W. Pfannkuch & Co. (48 S. 8). 60 ϕ . — **Kuzarowa**, Dimitra, Schopenhauers Aesthetik in ihrer Beziehung zu seinem Pessimismus. Bern, Phil. Diss. 1915. Sofia, Staatsdruck. (104 S. 8). — **Meckauer**, (Dr.) Walter, Der Intuitionismus u. seine Elemente bei Henri Bergson. Eine krit. Untersuchg. Leipzig, F. Meiner (XIV, 160 S. gr. 8). 5 \mathcal{M} . — **Messer**, Prof. Dr. August,

Geschichte der Philosophie vom Beginn der Neuzeit bis zum Ende des 18. Jahrh. 2., verb. Aufl. (Wissenschaft u. Bildung. 108 Bd.) Leipzig, Quelle & Meyer (160 S. 8). 1.25. — **Nachmansohn**, Max, Beitrag zur Psychologie des mystischen Erlebnisses. Bern, Phil. Diss. 1916. Danzig, Brüning (62 S. 8). — **Nikoloff**, Mladen, Beitrag zur Lehre vom Interesse. Bern, Phil. Diss. 1916. Münsingen, Buchdr. Fischer (64 S. 8). — **Piper**, H[artmut], Prinzipielle Grundlagen e. Philosophie der Betrachtungsweisen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (XXII, 301 S. Lex.-8). 8 M. — **Reininger**, Prof. Dr. Rob., Das psycho-physische Problem. Eine erkenntnistheoret. Untersuchg. zur Unterscheidung des Physischen u. Psychischen überhaupt. Wien, W. Braumüller (VII, 308 S. gr. 8). 9 M. — **Rosenfeld**, J., Die doppelte Wahrheit m. bes. Rücksicht auf Leibniz u. Hume. Bern, Phil. Diss. 1913/14 (68 S. 8). — **Sapundschijeff**, Jerodiakon Ewthimi, Die Entstehung der Idee von fremden Erlebnissen u. die Sympathie m. denselben nach David Hume, verglichen m. der Einfühlungslehre v. Theodor Lipps. Bern, Phil. Diss. 1916. Zürich, Buchdr. Gebr. Leemann & Co. (78 S. 8). — **Störing**, Prof. Dr. Gustav, Logik. Leipzig, Wilh. Engelmann (VIII, 363 S. gr. 8). 12 M.

Schule u. Unterricht. Forschungen u. Fragen, Pädagogische, hrsg. v. Prof. Dr. Remigius Stölzle. 2.—4. Heft. Hauser, Gymn.-Lehr. Dr. Joseph, Franz Joseph Müller (1779—1827), e. Volksschulpädagoge. Ein Beitrag zur Geschichte des Pestalozzianums in Bayern. Dargest. u. gewürdigt. (4. Heft.) Müller, Dr. Joh. Baptist, Ignaz Heinrich v. Wessenberg, e. christl. Pädagog. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik im 19. Jahrh. Mit 2 Bildnissen. (2. Heft.) Schnitzler, Sem.-Prorekt. Dr. M. H., Christian Gotthilf Salzmann als Moralpädagoge. (3. Heft.) Paderborn, F. Schönigh (X, 122 S.; X, 196 S.; 107 S. 8). 3 M.; 5 M.; 2.20. — **Herold**, Pfr. Wilh., Vom Kirchenbesuch der Schuljugend. Ein Beitrag zum religiösen Neubau. [Erweit. Sep.-Abdr. aus: „Allg. Ev.-Luth. Kirchenzeitg.“ 1916.] Leipzig, Dörffling & Franke (27 S. 8). 50 ¢. — **Müller**, August, Der Neuhumanismus in Bern. Ein Beitrag zur bernischen Schulgeschichte des 18. Jahrh. Bern, Phil. Diss. 1916 (IV, 76 S. 8).

Allgemeine Religionswissenschaft. Erman, Adolf, Beiträge zur ägyptischen Religion. [S.-A. a. d. „Sitzungsberichten der kgl. preuss. Akademie der Wissenschaften.“ Philosophisch-histor. Klasse. 1916.] Berlin, Kgl. Akademie der Wissenschaften. Berlin, Georg Reimer in Komm. (S. 1142—1153 Lex.-8). 50 ¢. — **Lüttge**, Priv.-Doz. Lic. Willy, Christentum u. Buddhismus. Eine Studie zur Geisteskultur des Ostens u. Westens. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (IV, 50 S. gr. 8). 1.50.

Verschiedenes. Seeberg, Reinhold, Geschichte, Krieg u. Seele. Reden u. Aufsätze aus den Tagen des Weltkrieges. Leipzig, Quelle & Meyer (VII, 289 S. 8 m. 1 Bildnis). Pappbd. 4.80.

Zeitschriften.

Deutsch-Evangelisch. Monatsblätter für den gesamten deutschen Protestantismus. 7. Jahrg., 9. Heft, Sept. 1916: S. Rauh, Erbschlichter? K. Eger, Das gottesdienstliche Gebet in der evang. Gemeinde der Gegenwart I. C. Schmidt, Krieg und Kriminalität. A. Klein, Der Marinepfarrer an Bord im Kriege. O. Herpel, Richard Dehmels Gott und der Krieg. — 10. Heft, Okt. 1916: S. Rauh, Erntedank. K. Eger, Das gottesdienstliche Gebet in der evangelischen Gemeinde der Gegenwart II. K. Gombel, Naturmacht oder sittliche Macht? H. Dose, Mein Pantheismus. M. Schian, Hermann Bahrs Roman „Himmelfahrt“. — 11. Heft, Nov. 1916: S. Rauh, Des Christentums Kriegsgewinn. J. Wendland, Christentum u. Politik. P. Gabriel, Aus Scharnhorsts Briefen. Helene J. Zeller, Das Dienstjahr der Frau. H. Schuster, Enthaltsamkeit als vaterländische Pflicht.

Geisteskampf der Gegenwart, Der. Monatsschrift für christl. Bildung u. Weltanschauung. 52. Jahrg., 10. Heft, Okt. 1916: Sellmann, Menschengrösse u. Menschenleid. W. Schuster, Des Adels Blutopfer. O. Pfennigsdorf, Volkskirche u. Stände. E. Arnold, Nietzsches Ringen um Gott. W. Kuhaupt, Weltkrieg und Weltanschauung. L. Jakobsböcker, Tagebuchblätter eines Daheimgebliebenen. — 11. Heft, Nov. 1916: R. Seeberg, Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes! O. Pfennigsdorf, Volkskirche u. Stände (Schl.). Praetorius, Die Soldatenseele und unsere Verantwortung. Kirchlich-soziale Kriegstagung. L. Jakobsböcker, Tagebuchblätter. — 12. Heft, Dez. 1916: Finger, Wie die Adler...! M. Schultze, Christentum u. Idealismus bei Schiller. L. Jakobsböcker, Die Frau im neuen geistigen Deutschland. Kühner, Neue Art, Kunstgeschichte zu treiben. Jakobsböcker, Tagebuchblätter.

Kirche, Die. Zentralorgan für Bau, Einrichtung u. Ausstattung von Kirchen, kirchl. Bauwerken u. Anlagen. XIII. Bd., 9. Heft, Sept. 1916: J. Biehle, Die Aufgaben bei der Wiederherstellung der zerstörten Kirchen in Ostpreussen. Die 5. Kriegsanleihe. Wanckel, Kirche, Doppelpastorat u. Gemeindehaus in Barmbeck. Zetzsche, Die Ausstellung „Kriegergrab und Kriegerdenkmal“ in Dresden. — 10. Heft, Okt. 1916: Kriegsanleihe. Wanckel, Drei Erzgebirgskirchen von Lossow und Kühne. Preckels Kirchenfenster in Altenkirchen (Westerwald). Aus kunstgewerblichen Werkstätten. — 11. Heft, Nov. 1916: Protestantische Kirche zu Landsberg a. Lech.

Happe, Der Ehrenfriedhof der Stadt Ohligs. Scheffer, Ausstellungen. Der Wiederaufbau.

Missionen, Die Evangelischen. Illustr. Familienblatt. XXII. Jahrg., 10. Heft, Okt. 1916: W. Nitsch, Bilder aus der Neukirchner Missionsarbeit auf Java. (Mit 6 Bild.) Wegner, Südnias II. J. Richter, Bonifatius, der Apostel der Deutschen. Hanna Riehm, Indische Senana-Gestalten. — 11. Heft, Nov. 1916: Die Breklumer Mission in Indien. Schumann, Wie stellt sich die evang. Mission dem Eindringen der Kultur in Deutsch-Ostafrika gegenüber? (Mit 5 Bild.) Die Ankunft der mit der 2. Golkondafahrt ausgewiesenen Missionare in Holland. W. Nitsch, Bilder aus der Neukirchner Missionsarbeit auf Java. (Schl., mit 6 Bild.) — 12. Heft, Dez. 1916: W. Gründler, Unsere braunen Pastoren in Südafrika. (Mit 8 Bild.) Büttner, Bilder von einer Missionsvisitation in Siam. (Mit 6 Bild.) Erklärung der Versammlung der Missionsleiter in Stockholm vom 17. Sept. 1916.

Monatsblätter für den evangelischen Religionsunterricht. 9. Jahrg., 8. u. 9. Heft, Aug. u. Sept. 1916: R. Emlein, „Du sollst“. G. Mahr, Der ländliche Religionsunterricht. Gedanken einer Neugestaltung III. H. Scherer, Diesterwegs Religionsunterricht. Eine kritische Betrachtung. Richter, Das Vermächtnis des deutschen Idealismus an unser Volk III. G. Schürer, In Jesus Heil. Eine Schulsprache. — 10. u. 11. Heft, Okt. u. Nov.: Fiebig, Jesu Wort von der Feindesliebe. O. Netoliczka, Stark sein! F. Lehmsenick, Krieg u. Lied. L. Masche, Kriegegebete für die Schule.

Zur gefl. Beachtung! Büchersendungen wollen nur an die Redaktion, nicht persönlich an den Herausgeber gerichtet werden. Die Redaktion befindet sich Leipzig, Liebigstrasse 2 III.

Unter Verantwortlichkeit	Anzeigen	der Verlagsbuchhandlung
--------------------------	-----------------	-------------------------

Religionsgeschichtliche Tabellen

unter besonderer Berücksichtigung der religionsgeschichtlichen Entwicklung zum und im Christentum, als Hilfsbuch mit großen erläuternden Karten für Theologen, Religionslehrer, Seminare, Gymnasien usw.

von Dr. phil. KURD NIEDLICH

M. 5.— broschiert

M. 6.— eleg. geb.

„Korrespondenzblatt für den akademisch gebildeten Lehrstand“: Diese Tabellen sind ein für die Hand der Religionslehrer und anderer Interessenten außerordentlich wertvolles Nachschlagebuch, das durch die Fülle und die übersichtliche Anordnung der zusammengetragenen Daten beim ersten Blick genügende Antwort auf jede nur mögliche Frage erteilt, die wir hier zu stellen berechtigt sind. Das sind Dörzüge, die es vor älteren Erscheinungen ähnlicher Art voraus hat. Dazu kommt noch der Umstand, daß der Verfasser, wie es ja beim heutigen Stand der religionsgeschichtlichen Forschung nicht anders zu erwarten sein dürfte, auch die vor- und außerchristlichen Religionen herangezogen hat, wie es der Untertitel andeutet.

Ein vorzügliches Nachschlage- u. Repetitionsbuch.

Dörffling & Franke, Verlag, Leipzig.

Allgemeine Evang.-Luth. Kirchenzeitung.

Inhalt:

Nr. 1. Vorwort. I. — „Kirche oder Zweckverband?“ I. — Das deutsche Gymnasium. I. — Deutschland und England in ihren kirchlichen Beziehungen. — Kirchliche Nachrichten. Wochenschau. — Kleine Mitteilungen. — Personalien.

Nr. 2. Vorwort. II. — „Kirche oder Zweckverband?“ II. — Das deutsche Gymnasium. II. — Ist Gott mit uns? — Zum Urteil über Elsass-Lothringen. — Kirchliche Nachrichten. Wochenschau. — Kleine Mitteilungen.